

im Passiv stehen, lässt sich in diesem Falle mit einiger Sicherheit behaupten, dass die Variante durch einen Eingriff in den ursprünglichen Text hervorgerufen ist. Umgekehrt könnte man an einer anderen Stelle (S. 50, 12) gegen die passivische Stilisierung derselben Ueberlieferung vielleicht die vorhergehenden Aktiva anrufen. Und die Ergänzung des von Jesus dem einen der Räuber am Kreuze gegebenen Versprechens durch die Zeitbestimmung 'eadem hora' (49, 12), wo die Bibel liest: 'Hodie mecum eris in paradiso', dürfte wohl auch kein Vorzug dieses Textes sein; jedenfalls weist die weitere Interpolation von a^* : 'eadem die hora nona' ganz unzweideutig auf die Bibel als Quelle, wo der Herr um diese Stunde verscheidet. Die Schlechtigkeit des Richters ist in a am Schlusse (50, 13) ganz ähnlich hervorgehoben, wie sie es am Anfang in beiden Ueberlieferungen war (48, 4. 'iudex iniquitatis'), und das Attribut 'nequissimus' lässt sich also rechtfertigen. Auch 'suos' hinter 'oculos' (50, 18) ist augenscheinlich nicht in a zugesetzt, sondern in den anderen Hss. weggelassen. Eine Lücke scheint ferner an der nächsten Stelle (51, 1) vorzuliegen. Endlich fügt sich 'descendisti' für 'venisti' in der Paraphrase der bekannten Bibelstelle: 'non enim veni vocare iustos, sed peccatores' (Marc. II, 17 u. sonst) schwer in den Zusammenhang und kann eigentlich nur verstanden werden, wenn man die Interpolationen der einzelnen Schreiber heranzieht, die auf verschiedenen Wegen dem Sinne zu Hilfe gekommen sind. Der Variante mag eine Reminiscenz an eine frühere Stelle zu Grunde liegen: 'pro peccatoribus de caelo descendere et pati dignatus est' (48, 17).

Die angeführten Lesarten lieferten zum Teil bereits ein anschauliches Bild der starken Verschiedenheit der einzelnen Texte dieser Gruppe, die ich auch in meiner Vorrede hervorgehoben und mit Beispielen belegt hatte. Die Handschriften a und b enthalten jede für sich eine grosse Anzahl subjektiver Textveränderungen, und diese Interpolationen kommen für unsern Zweck augenscheinlich nicht in Betracht. Aus der Vergleichung mit a lässt sich aber erkennen, dass b noch gewalttätiger verfährt als a , und dieses die gemeinsame Urform sehr häufig besser erhalten hat. Wenn auch a^* seine eigenen Wege gewandelt ist, so bringen doch einige auffallende Lesarten die Uebereinstimmung mit a scharf zum Ausdruck:

49, 4. 'ameris'] 'ut ('et' a^*) accedentes ad te secundum consuetudinem suam' ('s.' om. a^*) add. a , a^* ;